

Freiburg, den 12.12.2012

**Pressemitteilung zur heutigen ZRF-Verbandsversammlung, Breisgau-S-Bahn
2020****Pro Bahn warnt vor Ausbau-Minimalismus**

Der Fahrgastverband Pro Bahn zeigt sich tief enttäuscht angesichts der abermaligen Reduktion der Ausbaumaßnahmen für die Breisgau-S-Bahn. Die Menschen in der Region haben nach Jahren des Vertröstens ein leistungsstarkes S-Bahn-System mehr als verdient. Dieses rückt nun in weite Ferne, da nahezu alle Gleisbauten auf den St. Nimmerleinstag verschoben werden. „Statt von einer ‚Ausbaustufe 2018 neu‘ sollte man ehrlicherweise von einer ‚Rückbaustufe‘ sprechen“, klagt Daniel Gaschick, Vorstand des Pro Bahn Regionalverbandes „Südlicher Oberrhein“. Mit ihr könne auf Höllental-, Elztal- und Breisacher Bahn der Fahrplan auch zukünftig nicht wesentlich über das heutige Angebot hinausgehen, außerdem werden fehlende Kreuzungsmöglichkeiten zu einer großen Verspätungsanfälligkeit führen!

Pro Bahn kritisiert die DB AG scharf, die sich als völlig unzuverlässiger Projektpartner erweist und dadurch dem Infrastrukturausbau einer ganzen Region schadet. Bemühungen um eine Überführung der Strecken in Landesbesitz oder eine langfristige Pacht sind vor diesem Hintergrund ausdrücklich zu begrüßen. Pro Bahn sieht die Regional- und Landespolitik aber auch in der Pflicht, bei der Finanzierung der Breisgau-S-Bahn nachzubessern. Es dürfe nicht sein, dass sich der Finanzrahmen als so eng erweist, dass er gerade noch einen Ausbau-Minimalismus zulässt.

Folgende Ausbaumaßnahmen dürfen aus Sicht von Pro Bahn auch bei einem reduzierten Infrastrukturausbau nicht zur Diskussion stehen:

- Elektrifizierung des Gesamtnetzes, inklusiv Neustadt – Donaueschingen.
- Barrierefreier Ausbau sämtlicher Stationen, Verlängerung der Bahnsteige.
- Zweigleisiger Ausbau des Bahnhofs Freiburg-Littenweiler für zusätzliche Zugkreuzungen auf der Höllentalbahn.
- Neubau des Haltepunktes Freiburg-Presserhaus. Andernfalls wäre das „Kernelement“ der besseren Verknüpfung von S-Bahn und Stadtbahn völlig aufgeben.
- Zweigleisiger Ausbau des Haltepunktes Freiburg-Messe, um dem mutmaßlich neuen Stadionstandort Rechnung zu tragen.

Pro Bahn fordert, dass der reduzierte Infrastrukturausbau schon jetzt so geplant wird (z.B. Standorte von Oberleitungsmasten), dass die zurückgestellten Maßnahmen zu einem späteren Zeitpunkt komplikationsfrei umgesetzt werden können.

Außerdem muss das „Dogma der Durchbindung“ von Breisacher Bahn und Höllentalbahn noch einmal dahingehend auf den Prüfstand, ob es für beide Strecken mit ihren sehr unterschiedlichen Anforderungen das optimale Zugangebot ermöglichen kann. Auch die zu erwartende Verspätungsanfälligkeit der minimalistisch ausgebauten Strecken spricht gegen die Schaffung von Langstrecken-S-Bahnen, die die Verspätungen über große Distanzen bis zum jeweiligen Endbahnhof weitertransportieren müssen.

Daniel Gaschick, Vorsitzender PRO BAHN Südlicher Oberrhein,
Tel.: 0761/5953968, E-Mail: gaschick@pro-bahn-bw.de